

Ausgabe: Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte)

Erscheinungstag: 19.06.2014

Seite: 7, Resort: Lokales

## CDU und FDP sehen Nachteile durch Tempo 30

Kritik an Vorschlägen zum Verkehrsentwicklungsplan 2030 – Keine Verbesserung bei Belastungen durch Lärm und Abgase

**KASSEL.** CDU und FDP halten die im Verkehrsentwicklungsplan 2030 vorgeschlagenen Tempo-30-Begrenzungen auf Abschnitten Kasseler Hauptverkehrsstraßen für kontraproduktiv. Diese brächten weder mehr Sicherheit, noch mehr Schutz vor Lärm oder eine Verbesserung der Luftqualität. Der von Stadtbaurat

Christof Nolda (Grüne) vorgelegte Entwicklungsplan, der von Dortmunder Verkehrsplanern entwickelt worden war, sorge für negative Effekte.

Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen sorge für eine Verdrängung des Verkehrs in verkehrsberuhigte Bereiche, sagte der verkehrspolitische Sprecher der CDU, Dominique

Kalb. Auch bei Lärm sei nicht mit positiven Effekten zu rechnen, da bei Tempo 30 statt der Reifengeräusche die Motorengeräusche dominieren. Wenn bei höheren Drehzahlen in einem niedrigeren Gang gefahren werde, könne der Lärm sogar ansteigen. Eine Untersuchung des Landesumweltamtes Baden-Würt-

temberg und des Bundesumweltamtes habe gezeigt, dass bei Tempo 30 statt Tempo 50 der Ausstoß von Kohlendioxid, Stickoxid und Feinstaub sogar zunehme.

Der FDP-Kreisvorsitzende Matthias Nölke schätzt die Chancen für eine Lärmverringern bei Tempo 30 eher gering ein. Maximal ein Drittel

weniger Lärm hält Nölke für möglich. Viel effektiver sei die Verwendung von offenporigem Asphalt, auch Flüsterasphalt genannt.

Dieser führe zu Lärmreduzierungen von bis zu zehn Dezibel und nicht nur um bis zu drei Dezibel, wie sie durch das Tempo-30-Limit versprochen werden, sagt Nölke. (bal)